



Kommt das Holsystem mit dem gelben Sack oder der gelben Tonne? Oder bleibt es beim Bringsystem mit den gelben Containern auf den Wertstoffhöfen? Der Kreistag entscheidet im September, wie die Wertstoffe in Zukunft eingesammelt und entsorgt werden sollen.

Bilder: Duales System Deutschland GmbH/W&P

Landkreisgremien diskutieren das künftige Sammelsystem

Ein neues Konzept für die Wertstoffeffassung?

Im Landkreis Landsberg am Lech werden seit 1993 vom Landkreis und vom Dualen System – Grüner Punkt Wertstoffe in einem Bringsystem an 53 betreuten Wertstoffhöfen und an 52 Containerplätzen erfasst und einer Verwertung zugeführt. Für Verpackungen (z. B. Glasflaschen, Tetrapaks, Dosen, Joghurtbecher) ist der Grüne Punkt zuständig. Der Landkreis ist für alle anderen Wertstoffe wie Zeitungen, Schrott und Grüngut verantwortlich.

Für Altpapier wird in fast allen Gemeinden eine Papierbündelsammlung durch Vereine angeboten. Seit

der Einführung der Papiertonne im Januar 2011 gibt es im Landkreis für Papier und Pappe erstmals ein sogenanntes Holsystem.

Geänderte Rahmenbedingungen machen es jetzt notwendig, das bisherige System zu überdenken und über das für den Landkreis in Zukunft passende Entsorgungskonzept zu beraten.

Änderung der rechtlichen Vorgaben

Zum 1. Juni 2012 ist das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft getreten. Dieses schreibt eine getrennte Erfassung nicht nur von Verpackungen, sondern von allen Abfällen aus Papier, Metall, Kunststoffen und

Glas sowie von Bioabfällen ab dem 1. Januar 2015 vor.

Positive Erfahrungen mit dem Holsystem für Papier und Pappe

Die neu eingeführte Papiertonne wird in hohem Maße nachgefragt. Die Erfassungsmengen über dieses System und die Zahl der Behälter steigen weiterhin an.

Abstimmung mit einem Dualen System nötig

Gemäß der Verpackungsverordnung müssen Verpackungsabfälle über

Fortsetzung ►

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

seit fast 20 Jahren werden die Wertstoffe in unserem Landkreis an Wertstoffhöfen und Containerplätzen erfasst. Dieses Sammelsystem wurde gut angenommen und der Landkreis kann hohe Sammel- und Verwertungsquoten aufweisen.

Zusätzlich zu diesem System bietet der Landkreis seit Anfang 2011 mit der Papiertonne eine Abholung von Pappe und Papier vom Grundstück an.

Jetzt haben sich die Rahmenbedingungen für die Wertstoffeffassung umfassend geändert. Der Umwelt- und der Kreisausschuss des Kreistags werden in den kommenden Monaten ausführlich über das geeignete künftige Wertstoffeffassungskonzept beraten. Im Herbst dieses Jahres soll das neue System vom Kreistag beschlossen werden.



In dieser Sonderausgabe der Landkreiszeitung möchten wir Sie über die in Zukunft möglichen Wertstoffeffassungssysteme informieren und Ihnen Hintergründe sowie Zusammenhänge erläutern. Alle Bürgerinnen und Bürger erhalten damit die Möglichkeit, sich über die anstehende Entscheidung zu informieren.

Ihr

Walter Eichner
Landrat

Inhalt	
Ein Blick ins Gutachen: So könnte das künftige Sammelsystem aussehen	2
Kommt die Wertstofftonne?	3
Die Papiertonne des Landkreises: Ein Holsystem mit Erfolg	3
Die Biotonne für alle Gemeinden?	4
Das DSD redet mit: Der Landkreis entscheidet nicht allein	4



Von der Entscheidung zwischen Hol- oder Bringsystem wird auch abhängen, welche Abfälle künftig noch an den Wertstoffhöfen und Containerstandplätzen abgegeben werden können.



Kommt die Wertstofftonne?

In den Medien ist immer wieder einmal die Rede von der sogenannten Wertstofftonne. Der Hintergrund ist, dass bei der Wertstoffeffassung nicht mehr unterschieden werden soll, ob es sich um eine Verpackung handelt oder nicht. Alle Wertstoffe, egal ob Verpackung oder Nichtverpackung, sollen über ein einziges Sammelsystem erfasst werden. Aus Sicht der Verbraucher ist die bisherige Praxis, Verpackungsabfälle und Nichtverpackungen aus ähnlichem Material getrennt zu sammeln, nicht nachvollziehbar. Der Joghurtbecher zum Beispiel kann über die gelben Container einer Verwertung zugeführt werden, das Plastikspielzeug aus demselben Material jedoch nicht. Die gemeinsame Erfassung dieser Stoffe könnte entweder über bestehende Wertstoffsammelsysteme oder über eine weitere Tonne, die sogenannte Wertstofftonne, erfolgen.

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz enthält keine Pflicht zur Einführung einer Wertstofftonne. Die Wertstoffe, die nicht Verpackungen sind, können weiterhin auch über die bestehenden Wertstoffhöfe erfasst werden. Die näheren Anforderungen an eine Wertstofftonne oder an ein vergleichbares Erfassungssystem werden in einer Rechtsverordnung der Bundesregierung festgelegt. Wie diese konkret ausgestaltet sein wird und wann sie in Kraft tritt, ist aber noch völlig offen.

ein privatwirtschaftlich organisiertes System zurückgenommen werden. Die Betreiber dieser sogenannten Dualen Systeme nutzen dabei die bestehenden Sammeleinrichtungen der Landkreise gegen ein Entgelt. Im Landkreis Landsberg sind dies zurzeit die Container für Verpackungen aus Kunststoffen, Verbundstoffen,

Metall, Glas und Papier. Für diese Mitbenutzung ist eine Abstimmungsvereinbarung zwischen den Dualen Systemen und dem Landkreis notwendig. Ende dieses Jahres muss sich der Landkreis mit dem Betreiber eines Dualen Systems über das Konzept ab dem 1. Januar 2014 neu abstimmen.

Beratungen laufen

Der Landkreis hat ein Ingenieurbüro mit einer gutachterlichen Stellungnahme zur künftigen Wertstoffeffassung im Landkreis beauftragt. Die Beratungen in den Kreisgremien zum neuen Wertstoffkonzept haben begonnen.

So könnte das künftige Sammelsystem aussehen

Im Auftrag des Landkreises hat ein Ingenieurbüro die möglichen Alternativen für das neue Wertstoffeffassungskonzept untersucht und verglichen. Das vollständige Gutachten kann von den Internetseiten der Kommunalen Abfallwirtschaft des Landkreises (www.abfallberatung-landsberg.de) heruntergeladen werden. Die wichtigsten Punkte haben wir im Folgenden kurz zusammengefasst:

Variante 1 Fortführung des bestehenden Systems (kombiniertes Hol- und Bringsystem)

- 53 betreute Wertstoffhöfe mit Öffnungszeiten
- ganzjährige Annahme von Grüngut an den Wertstoffhöfen
- Containerplätze in einigen Gemeinden für Papier, Glas, Dosen, Verpackungen aus Kunststoffen und Kunststoffverbunden (Gelbe Container)
- Papiertonne und Vereinssammlung für Altpapier

Bei diesem System sind folgende Punkte zu beachten:

- × Der Bürger kann den Entsorgungstermin weitgehend selber bestimmen.
- × Fahrten zu den Wertstoffhöfen sind notwendig, weniger mobile Bürger sind auf Hilfe angewiesen.
- × Bei hohen Erlösen für die gesammelten Wertstoffe ist dies ein günstiges Erfassungssystem.
- × Mit der Ausweitung der Papiertonne sinken die Mengen an Papier und Pappe an den Wertstoffhöfen bei nahezu gleichbleibenden Fixkosten für die Wertstoffhöfe.
- × Es besteht die Möglichkeit, dass für lukrative Wertstoffe gewerbliche Abholungen angeboten werden. Der Landkreis hätte dann bei gleichen Fixkosten geringere Einnahmen bei der Vermarktung und müsste unter Umständen die Abfallgebühren erhöhen.

Variante 2 Einführung eines weiteren Holsystems (gelbe Tonne oder gelber Sack), Reduzierung der Wertstoffhöfe

- Erfassung von Verkaufsverpackungen (Kunststoff- und Kunststoffverbundverpackungen, Dosen, Aluminiumverpackungen) im Holsystem – gelber Sack oder gelbe Tonne – ohne gesonderte Gebühr
- Reduzierung der Wertstoffhöfe auf ca. 20–25 Stück
- ganzjährige Annahme von Grüngut an den Wertstoffhöfen und an ca. 15 saisonalen Annahmestellen
- Depotcontainer für Glas in allen Gemeinden
- Papiertonnen und Vereinssammlung für Altpapier

Bei diesem System sind folgende Punkte zu beachten:

- × Es wird ein besserer Service geboten, weil Wertstoffe nicht zu einer Sammelstelle gebracht werden müssen.
- × Für Glas wird es weiterhin ein Bringsystem zu Containerplätzen geben.
- × Fehlwürfe (Restmüll) in gelben Säcken sind keinem Verursacher zuzuordnen.
- × Unschöner Anblick bei der Bereitstellung der gelben Säcke.
- × Die Abholung der gelben Säcke erfolgt alle vier Wochen, so dass Lagermöglichkeiten in den Haushalten vorhanden sein müssen.
- × Bei Einführung einer gelben Tonne muss auf den Grundstücken Platz für diesen Behälter vorhanden sein. Der Zusammenschluss zur gemeinsamen Nutzung einer Tonne ist möglich.
- × Gegebenenfalls werden die Erfassungsmengen bei den Wertstoffen leicht steigen.
- × Die Entsorgung von Grüngut wird auf ca. 40 Standorte reduziert.

Variante 3 Weitgehende Umstellung auf ein Holsystem (Wertstofftonne), weitere Reduzierung der Wertstoffhöfe

- Erfassung von Verkaufsverpackungen (Kunststoff- und Kunststoffverbundverpackungen, Dosen, Aluminiumverpackungen) und Nichtverpackungen aus ähnlichem Material (z.B. Bratpfanne, Plastikspielzeug) im Holsystem (Wertstofftonne)
- 3–5 große, zentrale Wertstoffhöfe
- ganzjährige Annahme von Grüngut an den Wertstoffhöfen und an ca. 40 saisonalen Annahmestellen
- Depotcontainer für Glas und Altpapier in allen Gemeinden
- Papiertonnen und Vereinssammlung für Altpapier

Bei diesem System sind folgende Punkte zu beachten:

- × Der Service wird verbessert, da auch Nichtverpackungen aus ähnlichem Material abgeholt werden.
- × Die Sortierung wird für den Bürger einfacher, da nicht mehr zwischen Verpackungen und Nichtverpackungen aus ähnlichem Material (z.B. Bratpfanne, Plastikspielzeug) unterschieden werden muss.
- × Für einzelne Abfälle gibt es längere Anfahrtswege zur Entsorgungsstelle, z.B. für Schrott und Grüngut.
- × Auf dem Grundstück muss Platz für die Wertstofftonne vorhanden sein.
- × Gegebenenfalls werden die Erfassungsmengen bei den Wertstoffen leicht steigen.
- × Die Entsorgung von Grüngut wird auf ca. 40 Standorte reduziert, wobei dieses Erfassungssystem neu aufgebaut werden muss.
- × Die Fixkosten für das System des Landkreises sinken.
- × Die näheren Anforderungen an die Wertstofftonne oder an ein vergleichbares Erfassungssystem und die Kostenaufteilung mit dem Systemträger sind bis jetzt völlig unklar. Die notwendigen gesetzlichen Vorgaben fehlen noch. Dieses System kann eine Fortführung von Variante 2 darstellen.



Der Weg zur Entscheidung

Die Kreisgremien werden in den folgenden Schritten über das künftige System zur Wertstofffassung im Landkreis Landsberg am Lech entscheiden:

Dienstag, 17. Juli 2012:

Gemeinsame Sitzung des Umweltausschusses und des Kreisausschusses: Empfehlungsbeschluss an den Kreistag

Dienstag, 11. September 2012:

Sitzung des Kreisausschusses: bei Bedarf Möglichkeit für zusätzliche Beratungen

Dienstag, 25. September 2012:

Sitzung des Kreistages: Abschließende Beratung und Beschlussfassung

Die Papiertonne des Landkreises

Ein Holsystem mit Erfolg

Viele Bürgerinnen und Bürger hatten sie sich ja schon lange gewünscht, im Januar 2011 war es dann soweit: Die Papiertonnen des Landkreises wurden an die Haushalte verteilt. Inzwischen sind aufgrund vieler Nachbestellungen fast 17.000 Tonnen ausgeliefert. Diese Zahl liegt deutlich über

dem, was aufgrund der Erfahrungen anderer Landkreise zu erwarten war.

Altpapiermengen steigen an

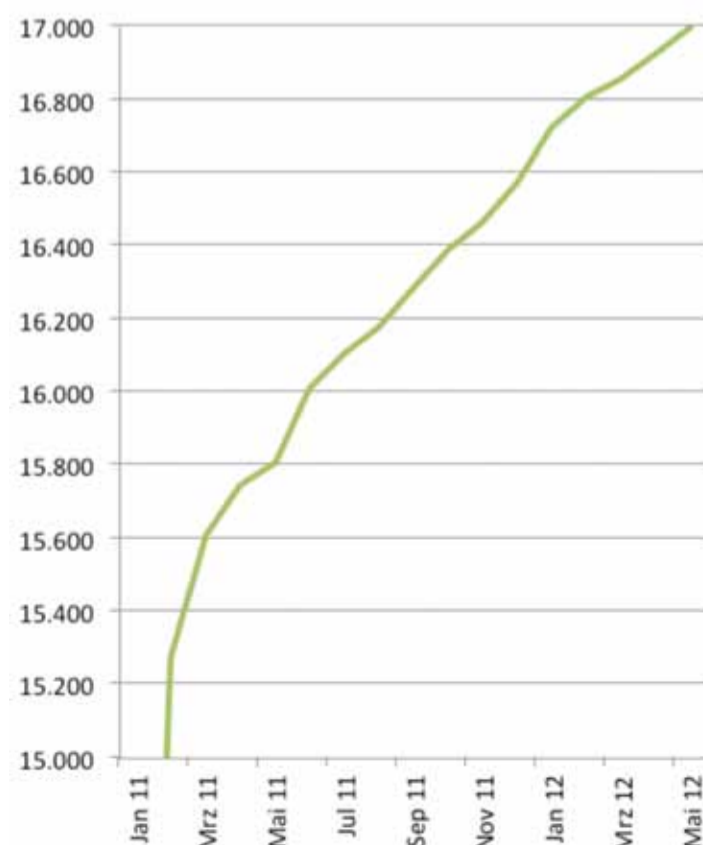
Seit der Landkreis die Papierentsorgung im Holsystem anbietet, stei-

gen auch die Papiermengen, die einer Verwertung zugeführt werden. Im Jahr 2011 konnten im Vergleich zum Vorjahr 1.270 Tonnen mehr gesammelt werden – eine Steigerung von über 12 Prozent.



Sie ist einfach praktisch, die Papiertonne: Altpapier und Pappe wie Luis' Eierkarton werden darin gesammelt und alle vier Wochen kostenlos abgeholt. Kein Wunder, dass die blaue Tonne immer noch neue Freunde findet. Wie das Diagramm rechts zeigt, steigt die Zahl der Papiertonnen im Landkreis nach wie vor an.

Papiertonnen im Landkreis



Der Landkreis entscheidet nicht allein

Die Biotonne für alle Gemeinden?

Eine Biotonne wird im Landkreis Landsberg am Lech bisher im Verdichtungsraum Landsberg und Kaufering angeboten. Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz schreibt eine Getrennsammlung von Biomüll ab dem 1. Januar 2015 im gesamten Landkreis vor, soweit dies wirtschaftlich zumutbar ist.



Der Gutachter sieht Anhaltspunkte dafür, dass eine flächendeckende Erfassung der Bioabfälle im Holsystem nicht zu wesentlichen Vorteilen führt. Aufgrund des guten Angebotes im Landkreis bei der Grünguterfassung ist der Anteil an organischen Stoffen in den Restmülltonnen im Landkreis vergleichsweise gering.

Auch die Anforderungen an die Biomüllfassung werden in einer Rechtsverordnung festgelegt. Wie diese ausgestaltet sein wird und wann sie in Kraft tritt, ist noch völlig offen.

Eine abschließende Entscheidung für oder gegen eine flächendeckende Biotonne im Landkreis sollte laut Gutachter getroffen werden, wenn die näheren Vorgaben bekannt sind.

Bild: EVA GmbH

Impressum

Herausgeber: Landrat Walter Eichner
Landratsamt Landsberg am Lech
von-Kühlmann-Str. 15
86899 Landsberg am Lech

Redaktion: Ingeborg Wurms M.A.

Bilder (soweit nicht anders angegeben):
Landratsamt Landsberg am Lech

Gestaltung, Herstellung,
Copyright: Wurms & Partner
Public Relations GmbH

Hergestellt aus 100% Altpapier.
Chlorfrei gebleicht (tcf).

Im Herbst dieses Jahres wird der Kreistag beschließen, wie die Wertstofffassung im Landkreis Landsberg am Lech in Zukunft erfolgen soll. Der Landkreis kann aber nicht allein darüber entscheiden, wie die Verpackungen im Landkreis in Zukunft erfasst werden. Gemäß der Verpackungsverordnung ist die Rücknahme und Verwertung von Verpackungen durch Duale Systeme wie dem Grünen Punkt zu organisieren. Mit einem dieser Dualen Systeme muss der Landkreis das Erfassungssystem abstimmen.



Für die Aufstellung der Container für die Verpackungsabfälle erhält der Landkreis ein Entgelt vom Dualen System.

Mitbenutzung gegen Entgelt

Beim derzeitigen System hat der Landkreis dem Grünen Punkt die Mitbenutzung der Wertstoffhöfe und der Containerplätze gegen ein Entgelt gestattet.

Sollte sich der Landkreis zukünftig für ein Holsystem entscheiden, muss die genaue Ausgestaltung des neuen Erfassungssystems wieder mit dem Grünen Punkt oder einem anderen Dualen System abgestimmt werden. Die Art des Holsystems (gelber Sack oder gelbe Tonne) und den Abfuhr-

rhythmus kann der Landkreis somit nicht allein bestimmen.

Die meisten Wertstoffe werden auch in Zukunft im Auftrag des Landkreises, lediglich Verpackungsabfälle im Auftrag der Systemträger der Dualen Systeme gesammelt.

Wertstoffe, die durch oder im Auftrag des Landkreises gesammelt werden

Wertstoff	Bisheriges Erfassungssystem	Mengen in Tonnen/Jahr	
		2010	2011
Grüngut	Wertstoffhöfe	18.920	21.186
Altpapier (inkl. 15,7% Verkaufsverpackungen)	Wertstoffhöfe, Containerplätze, Papiertonne, Vereinssammlungen	10.236	11.506
Elektroaltgeräte	Fünf zentrale Sammelstellen	1.054	1.097
Schrott	Wertstoffhöfe	1.193	1.115
Bioabfall	Biotonne in Landsberg und Kaufering	977	980
Kunststofffolien	Wertstoffhöfe	160	103
Sonstige (Flachglas, Altfette, Altwachs, Korken)	Verschiedene Systeme	186	206
SUMME		32.726	36.193
Summe in kg/Einwohner und Jahr der im Auftrag des Landkreises gesammelten Wertstoffe		290	320

Wertstoffe, die im Auftrag der Dualen Systeme gesammelt werden

Wertstoff	Bisheriges Erfassungssystem	Mengen in Tonnen/Jahr	
		2010	2011
Verpackungen aus Papier/Pappe/Karton (15,7% der gesamten PPK-Menge)	Wertstoffhöfe, Containerplätze, Papiertonne, Vereinssammlungen	1.607	1.806
Altglas	Wertstoffhöfe, Containerplätze	3.203	3.314
Kunststoffverpackungen, Verbundverpackungen, Styropor, Weißblech und Aluminium (sogenannte Leichtverpackungen)*	Wertstoffhöfe, Containerplätze	3.298	3.271
SUMME		8.108	8.391
Summe in kg/Einwohner und Jahr der im Auftrag der Dualen Systeme gesammelten Wertstoffe		70	70

* Die Sammelmenge an Leichtverpackungen liegt im Landkreis bei ca. 30 kg pro Einwohner und Jahr. Sie ist damit vergleichbar mit der Sammelmenge, die Landkreise mit Holsystemen erreichen. Dies ist vermutlich auch eine Auswirkung der Verwiegung des Restmülls im Landkreis Landsberg. Neben den genannten Wertstoffen werden von caritativen Einrichtungen und Privatfirmen in Abstimmung mit dem Landkreis auch Alttextilien (2011: 689 Tonnen) und Altschuhe (2011: 32 Tonnen) gesammelt.